

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“ „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszeile oder deren Raum 20 S. Familien-Anzeigen 15 S. Reklamezeile 60 S. Sammelanzeigen 50% Aufschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

### Die Reichsregierung antwortet nicht

#### Bisherige Zahlungen nicht verrechnet — In Kürze ein katastrophaler Zusammenbruch Zwei Generationen preisgegeben

**Große Anfrage im Reichstag**  
Berlin, 3. Juni. Die Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei hat im Reichstag eine große Anfrage über das Pariser Abkommen eingebracht, in der es u. a. heißt: Der im Versailler Vertrag festgesetzte Maßstab für die deutschen Zahlungen ist verlassen, die bisherigen deutschen Zahlungen sind nicht angedreht. Die Vorbedingungen für die Wiederherstellung der deutschen Leistungsfähigkeit sind völlig außer acht gelassen. Die vereinbarten Zahlungen übersteigen weit die Fähigkeit Deutschlands, sie im Innern aufzubringen und nach außen abzuführen. In Kürze muß ein katastrophaler Zusammenbruch des neuen Plans folgen. Die scheinbaren vorübergehenden Erleichterungen sind dadurch erkauft, daß auch der letzte Rest der deutschen Wirtschafts-

kraft dem ausländischen Kapital ausgeliefert und die Zukunft zweier Generationen des deutschen Volkes preisgegeben wird. Ist die Regierung gewillt, die in Paris getroffenen Vereinbarungen abzulehnen und hat sie die Gewißheit geschaffen, daß der Herr Außenminister im Fall seiner Teilnahme an der Tagung des Völkerbundsrats in Madrid es vermeidet, Vereinbarungen im Sinn der Pariser Verhandlungen zu treffen oder festzulegen?

Die Reichsregierung hat es abgelehnt, die Anfrage der Deutschnationalen Volkspartei nach der Sitzung des Reichstagsausschusses und vor der Abreise Dr. Stresemanns zu beantworten, weil nach ihrer Ansicht zur Aussprache im Reichstag der Abschluß der Verhandlungen und das Vorliegen des Konferenzberichts notwendig sei.

### Forderungen des Stahlhelms

#### Kampf gegen den Youngplan — Begnadigungen — Wahre Worte Düstlerbergs Verbotene kommunistische Gegenkundgebungen

München, 3. Juni. In der Vorstandssitzung des zehnten Reichsfrontsoldatentags wurden in Entschlieungen folgende Forderungen aufgestellt: Der Bund der Frontsoldaten ruft das deutsche Volk zum Kampf gegen den Youngplan auf, der wirtschaftlich zur Verelendung der deutschen Massen führt und es vor sich selbst und der Welt unehrlich macht. Dem freigeistigen Atheismus und dem liberalen Materialismus stellt der Stahlhelm die hohen Werte der christlichen Religion und den Idealismus des deutschen Volkstums entgegen, die daher stätklich zu schützen sind.

In einem Telegramm an den Reichspräsidenten wurde die Begnadigung der sogenannten Fememörder verlangt. Es sei unerträglich, daß Leute wie Mag Holz und der Mörder des Oberleutnants v. Klüger begnadigt wurden, die Kameraden Schulz und Genossen aber, die feinerzeit die Republik vor dem Bolschewismus gerettet haben, im Gefängnis schmachten müssen.

Am Samstag mittag fand vor dem grandios-schlichten Ehrenmal der Stadt München, für ihre gefallenen 13 000 Söhne vor dem Armeemuseum eine Totenerhebung statt, der viele tausend Frontkämpfer, auch aus Oesterreich und Tirol anwohnten. Unter den Teilnehmern sah man Großadmiral v. Tirpitz, Generalfeldmarschall v. Madensen, Graf v. Bothmer. Bei der Abendfeier im Dante Stadion, bei der 2800 Fahnen aufmarschierten, war das Riesenrund von etwa 40 000 Menschen gefüllt. Die Feier stand im Zeichen des Stichwortes: Deutsche Einheit. In seiner Ansprache machte das Wort des zweiten Bundesführers Oberleutnant Düstlerberg großen Eindruck: „Diese Toten klagen: Was habt ihr Lebenendes aus unserer Heimat, aus unserem Deutschland werden lassen?“

Für den Stahlhelmtag hatte die Reichsbahn mehr als 40 Sonderzüge eingelegt, die alle überfüllt waren. Die von den Münchner Kommunisten vorbereiteten 12 Verammlungen und Straftatendgebungen wurden von der Polizeidirektion verboten.

### Tagespiegel

Der Reichstag ist am Montag wieder zusammengetreten. Die Deutschnationalen haben scharfe Opposition angekündigt, vor allem gegen die Außenpolitik. Auch der Aeltestenrat hat, wie die Reichsregierung, die sofortige Beseitigung der Deutschnationalen großen Anfrage abgelehnt.

In Berlin wurde die 6. Tagung des 1924 geschaffenen Internationalen beratenden Ausschusses für den Fernsprechverkehr eröffnet, die von den meisten europäischen Fernsprechverwaltungen besetzt ist.

Das 24. Todesopfer der kommunistischen Unruhen am 1. Mai in Berlin, die 24jährige Erna Rosenberger, ist gestorben, nachdem man ihr ein Bein hatte abnehmen müssen. Das Mädchen war an dem Aufruhr in keiner Weise beteiligt und von einer verirrten Kugel getroffen worden.

Die Elsfässer Autonomisten Ricklin und Koffe wurden in Kofmar und Dammerkirch in den Generalrat gewählt, obgleich die französische Regierung sie ihrer Mandate für die französische Abgeordnetenkammer für verlustig erklärt hat.

Kammer und Senat in Griechenland haben mit 259 Stimmen Konduriotis wieder zum Staatspräsidenten gewählt.

### Sachverständigenauschuß für die Notlage der Landwirtschaft

#### Klagen über Verschleppung der Regelung des Lagerfcheinwesens

Berlin, 3. Juni. Das Reichskabinett hat am Samstag bei Besprechungen über die Not der Landwirtschaft einen Sachverständigenauschuß eingesetzt, der innerhalb drei Wochen Bericht erstatten soll. Der Auschuß setzt sich folgendermaßen zusammen: Präsident Brandes vom Deutschen Landwirtschaftsrat, Reichsminister a. D. Hermes, Reichsminister a. D. Schiele, Staatsminister Fehr-München, Senator Everling-Hamburg, Frau Reichstagsabgeordnete Toni Sender, Reichstagsabgeordneter Graf zu Stolberg-Wernigerode, Reichstagsabgeordneter Schack (Z.), Reichstagsabgeordneter Oskar Meyer; als Berichterstatter ohne Stimmrecht nimmt teil der Leiter der landwirtschaftlichen Stelle für Marktforschung Dr. Baade. Die erste Sitzung wird Ende dieser oder Anfang der nächsten Woche angelegt werden.

Es sind Klagen geführt worden, daß die Erhebungen über die Ausgestaltung des Lagerfcheinwesens verzögert werden. Dazu wird mitgeteilt, daß die Vorarbeiten mit großen Schwierigkeiten verknüpft seien. Bereits Ende September vorigen Jahres seien über den Ausbau der Rechtsvorschriften Vorbesprechungen gepflogen worden. Ende Oktober wurden die in Betracht kommenden Länderregierungen und Wirtschaftskreise zur Stellungnahme aufgefordert. Von den letzteren seien noch nicht alle Antworten eingegangen. Ende Oktober sei ferner durch das Statistische Reichsamt eine Erhebung über verfügbare Lageräume veranlaßt worden. Die Anregungen des deutschen Landwirtschaftsrats bezüglich der Einführung einheitlicher Handelsklassen seien den Länderregierungen und anderen Stellen zugeleitet worden. Die Antworten stehen hier noch alle aus.

### Bombenanschlag auf das Oldenburger Finanzamt

Oldenburg, 3. Juni. In der Nacht zum Montag wurde an das Landesfinanzamt in Oldenburg eine Bombe gelegt, die mit furchtbarem Getöse platzte und sämtliche Türen und Fenster des Gebäudes zerriß. Auch an dem Gebäude der 50 Meter weit entfernten Landesparkasse blieb kaum eine Scheibe ganz und an der gegenüberliegenden Lambertikirche wurden viele Fenster zertrümmert.

### Arbeiterregierung in England

London, 3. Juni. Die „Times“ schreibt, das Land habe tatsächlich für eine Arbeiterregierung gestimmt und es sei unwichtig, ob diese sofort oder im Lauf des Monats gebildet werde. Für die Konservativen komme eine Inanspruchnahme liberaler Hilfe zur Verlängerung des Lebens der jetzigen Regierung nicht in Frage. Dies würde der Selbstachtung Baldwin und seiner Anhänger nicht entsprechen.

Der liberale „Daily Chronicle“, das Sprachrohr Lloyd Georges, sagt, die Liberalen werden sicher ein friedliches Programm der Arbeiterpartei und jeder Partei unterstützen, aber nur unter einer Bedingung: der Abänderung des unfinigen englischen Wahlrechts. Bei den letzten englischen Wahlen haben z. B. die Arbeiterpartei auf je 29 000, die Konservativen auf je 33 609 und die Liberalen auf je 91 700 Stimmen einen Vertreter im Unterhaus erhalten. Wenn alle abgegebenen Stimmen gleichen Wert hätten, so würden jetzt 141 Liberaler im Unterhaus einziehen. Nach Reuter wurden für die Konservativen rund 8,5, für die Arbeiterpartei 8,26, für die Liberalen 5,16, für die Unabhängigen 0,22 Millionen Stimmen abgegeben.)

In einigen liberalen Blättern wird ausgeführt, es sei anzutreffend, daß das Land für eine Arbeiterregierung gestimmt habe, es habe vielmehr gegen die großen Fehler der Regierung Baldwin-Chamberlain gestimmt.

### Neueste Nachrichten

#### Berkehrsfragen im Haushaltsauschuß

Berlin, 2. Juni. Im Haushaltsauschuß des Reichstags wurde bei der Beratung des Haushalts des Verkehrsministeriums an den Vorlagen von verschiedenen Rednern scharfe Kritik geübt. Es sei falsch, der Luftkranz ein Monopol zu geben. Von der Vereinfachung habe man eine Ersparnis erwartet, aber das Gegenteil sei eingetreten. Der Ausschutrat sei 60 bis 70 Mann stark. Von 30 Millionen Einnahmen kommen nur etwa 5 Millionen aus dem Betrieb, das übrige seien Zuschüsse. Man müsse auch die Gewißheit haben, daß die für die Verkehrsförderung vom Reich bewilligten Summen auch wirklich dazu verwendet werden. Die Verwaltung sei viel zu bürokratisch und daher komme man zu keinen Fortschritten. Es sei ein unmöglicher Zustand, daß die Ausbildung eines einzigen Fliegers dem Reich etwa 75 000 Mark koste. Da sollte der Spartkommissar eingreifen.

Was die Reichsbahn betreffe, so müsse das Gegeneinanderarbeiten von Wasserstraßen und Reichsbahn aufhören. Die Pariser Verhandlungen werden in Wirklichkeit der Reichsbahn keine nennenswerte Entlastung bringen, denn ob sie die 6—700 Millionen jährlich an die Reichs- oder direkt an die Reparationskasse zahle, komme auf dasselbe hinaus. Neue Tarifserhöhungen der Eisenbahn seien abzulehnen, weil sie die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands erneut erschweren würden. In dem Streit zwischen Innen- und Außenpolitik könne die Reichsbahn leicht zerrieben werden, wenn sie nicht sehr vorsichtig laviere. Auf dem Rhein sehe man bald nur noch die französische Flagge.

#### Die belgische Forderung

Paris, 3. Juni. In hiesigen Regierungskreisen zweifelt man nicht daran, daß Belgien seine Sonderforderung an Deutschland von 925 Millionen Goldmark (25 Millionen 37 Jahre lang) mit Unterstützung der Verbündeten durchsetzen werde, zumal ihre Ablehnung durch die deutsche Sachverständigen-Abordnung nur aus formalen Gründen erfolgte, weil die Regelung dieser Frage Sache der Regierung sei. In diplomatischen Verkehr werde aber die deutsche Reichsregierung die belgische Forderung ohne Zweifel anerkennen.

#### Jaspar in Paris

Der belgische Ministerpräsident Jaspar ist in Paris eingetroffen und hatte Besprechungen mit Owen Young und Dr. Schacht und Geheimrat Raftl. Wie verlautet,

wird die belgische Sachverständigen-Abordnung den Bericht nicht unterzeichnen dürfen, bis Deutschland die belgische Forderung anerkannt hat. Das „Echo de Paris“ gibt dazu die Erklärung, die Verweigerung der belgischen Unterschrift würde genügen, den Damesplan wieder in Kraft zu setzen.

#### Der Vorschlag Stresemanns

Berlin, 3. Juni. Den Blättern wird mitgeteilt, daß Dr. Stresemann bereits am Freitag dem belgischen Botschafter in Berlin den Vorschlag gemacht habe, die Angelegenheit der belgischen Forderung unmittelbar von Regierung zu Regierung zu regeln.

Das ganze Ergebnis der vier Monate langen, sehr kostspieligen Verhandlungen in Paris bestünde also in der vorübergehenden kurzen „Atempause“, die allerdings noch weniger fühlbar ist als feinerzeit die des Damesplans, dagegen entfühnde eine neue Belastung durch die belgische Forderung, die bislang von deutscher Seite abgelehnt wurde mit dem Hinweis auf die Bestimmung und den Zweck des Damesplans, daß in ihm alle Reparationsverpflichtungen Deutschlands abgegolten seien.

#### Bauernfang durch Ausländer

#### Großer Wechsellshwindel mit Getreidepetulation

Bremen, 3. Juni. Der Inhaber einer im Oktober 1928 gegründeten Firma hat in den Kreisen Rotenburg, Verden und Zeven eine Anzahl Landwirte zum Spekulieren in Getreide verleitet. Es handelt sich um 80 Bauern, die mit großen Summen dem Schwindler zum Opfer gefallen sind, indem sie Schlussettel und andere Schriftstücke, die in englischer Sprache abgefaßt waren, unterzeichnet und damit, ohne es zu wissen, verbotene Börsentermingeschäfte in Weizen und Gerste eingingen. Für das Geschäft sollten die Bedingungen von amerikanischen oder kanadischen Börsen maßgebend sein. Die erwarteten Gewinne sind selbstverständlich ausgeblieben. Zahlungen können die Landleute, die zum Spekulieren verleitet wurden, nicht leisten. Die Wechsel sind diskontiert und im Besitz einer Berliner Firma. Dem Wechselinhaber gegenüber können die Akzeptanten den Differenzanwand nicht erheben und müssen daher zahlen oder sich im Wechselprozeß verklagen lassen. Die Bremer Firma ist Agentin von Firmen in Paris und Liverpool, für deren Rechnung die Geschäfte gemacht wurden. Diese wiederum sind Agenten von Firmen in Amerika und Kanada. Die Berliner Firma, in deren Besitz die Wechsel sind, ist gleichfalls Agentin der Firmen in Paris und Liverpool. Der Landbund Rotenburg hat bereits eine Schutzmaßnahme für die geschädigten Landwirte eingeleitet.

unter dieser Rubrik  
ortung.  
„  
darauf hinge-  
verhältnisse und der  
Luchfabrik Robr-  
annahm, daß durch  
enosen Behörden ir-  
en, war man schwer  
gewöhnlich bei sol-  
Gewissensbisse und  
eben gefährdet oder  
ach in diesem Falle  
schlaglos zeichnet sich  
or allem aus, sobald  
machen könnte. All  
ungehörten und  
tehend an die Stirn  
le stets und immer  
ist dies richtig und  
vor allem bei orts-  
icht über diese jam-  
äre auch angebracht  
immer und immer  
mal eine Strafe in  
nicht so schnell einen  
ter zu leiden? Nicht  
Bewältigung.  
Ein Fahrer.

en, 71 J., Calw.  
n. Anna Maria  
rdt. Ernst Gottl.  
J., Baiersbronn.  
abritation, 47 J.

hbruchs. Für Dien-  
geneigetes Wetter zu

ehler,  
Wittner, Witten,  
ge Haut entstellen  
vorgelegt alt und  
dunkel, wenn man  
Medizin-Salbe,  
(25%ig) und Ml.  
nen läßt. Schaum  
Judooh, Creme“  
sig) nachstreichen,  
en beständig. In  
ezien und Feilre-

abe  
ogerie. 1649

Berein  
ienstag, 4. ds. an  
ruppen: 1988  
roten Schulhaus;  
a Gewerbeschulhaus,  
1. Stod.

ischen  
Tropfen  
othek

ld

ladung

ote, Freunde

erer am

Ami 1929

er“ in Sulz

re freundschaft

1866

ma Schmid

ochter des

Georg Schmid

Wauer

re in Sulz

r besonderen

zu wollen.

ilige Vertreter

in Vertauf von sämtlichen  
er Stahlwaren an  
ie übernehmen wollen,  
e, wie um Angabe ihrer  
je. Muster werden zur  
ung gestellt. 1981  
Krumm, Stahlwaren-  
Mollingen.

stimmen

der

Stille

en Segen der Stills  
en will, greife zu  
Hilflichen Worten  
Gottesfreunden.  
s vorzätig bei:  
andlung Jaiser

Mac Donald erklärte, er werde seinen ganzen Einfluß aufbieten, daß mindestens vor zwei Jahren keine neuen Wahlen stattfinden.

Mac Donald läßt durch den „Daily Herald“ Baldwin auffordern, sofort zurückzutreten. Heute fand ein Kabinettsrat statt. Mac Donald soll bereits seine Ministerliste aufgestellt haben.

Deutscher Reichstag

Berlin, 3. Juni.

Präsident Löbe teilt bei Eröffnung der Sitzung mit, daß nach dem Beschluß des Aeltestenrats heute die Beratung des Ernährungssetzes zu Ende geführt werden solle.

Abg. Graf v. Westarp (Dn.) verlangt die sofortige Besprechung des Ergebnisses der Pariser Reparationskonferenz. Alle seien sich darüber einig, daß dort Bedingungen aufgestellt seien, die weit über Deutschlands Leistungsfähigkeit hinausgehen.

Präsident Löbe erklärt, die Reichsregierung habe ihn gebeten, darauf hinzuweisen, daß die Pariser Konferenz die belgische Frage noch zu erledigen habe und daß der Bericht der Konferenz nicht vor Ende dieser Woche zu erwarten sei.

Abg. von Linderer-Wildau (Dn.) bedauert, daß die Reichsregierung nicht selbst zu der von Graf Westarp angeschnittenen Frage Stellung genommen habe. Im Aeltestenrat habe der Außenminister mitteilen lassen, daß vor der letzten Juniwoche eine Erörterung der Pariser Konferenz im Plenum nicht stattfinden könne.

Präsident Löbe: Der Reichskanzler und der Reichsaußenminister haben sich bereit erklärt, morgen im Auswärtigen Ausschuß zur Pariser Konferenz Stellung zu nehmen.

Abg. Dr. Fried (NS.) beantragt Herbeiführung des Reichstanzlers.

Abg. Dr. Breitscheid (Soz.) widerspricht dem Antrage der Deutschnationalen. Es sei wiederholt betont worden, daß die Sachverständigen in Paris „unabhängig von politischen Einflüssen“ verhandelt hätten (Lachen rechts). Wenn Sie (nach rechts) behaupten wollen, daß unsere Sachverständigen irgendwie von unserer Seite beeinflusst worden seien, so werden wir gern zur Widerlegung dieser Behauptung bereit sein.

Württemberg

Stuttgart, 3. Juni. Ehrung Hellers. Der Vorsitzende des Landesverbands der Württ. Presse, Schriftleiter Adolf Heller, wurde anlässlich des 25jährigen Jubiläums des Verbands und seiner eigenen Vorstandsführung zum Ehrensenator der Technischen Hochschule Stuttgart ernannt.

Die Forderungen der Ortsvorsteher. Die Vereinigung württ. Ortsvorsteher hat am 27. Mai hier eine außerordentliche Mitgliederversammlung abgehalten, wobei der Vorsitzende, Schultheiß Rath, über die Beratung der neuen Gemeindeordnung und insbesondere über die Frage der Sicherung der auf Zeit gewählten Ortsvorsteher berichtete. Er führte dabei aus, daß in einer verhältnismäßig kleinen Zahl von Fällen die bisherigen Ortsvorsteher nicht wiedergewählt wurden, daß sich aber in den letzten Wochen die Fälle gemehrt haben, in denen Gegenkandidaten auftraten. Die Versammlung faßte eine Entschlieung, worin bedauert wird, daß im Landtag die Frage der Sicherung der auf Zeit gewählten Ortsvorsteher unentschieden blieb und daß dabei Anträge gestellt wurden, die einen erheblichen Mangel an Verständnis für die Schwierigkeiten des Ortsvorsteheramts, hingegen eine starke Unterschätzung der für Gemeinde, Staat und Volk nachteiligen Folgen einer ungenügenden Sicherung der auf Zeit gewählten Ortsvorsteher erkennen lassen. Von Regierung und Landtag werden Anstellungsbedingungen für die Ortsvorsteher erwartet, die den Ortsvorsteher nicht dem Parteistreit opfern, ihm vielmehr Sicherungen bieten. Ortsvorsteher, die ihr Amt gewissenhaft versehen haben und nach Zurücklegung des 50. Lebensjahres nicht wiedergewählt werden, sollen eine lebenslängliche Pension erhalten, wobei, wenn ein solcher Ortsvorsteher keine 20jährige Dienstzeit als Ortsvorsteher oder keine 30jährige pensionsberechtigende Gesamtdienstzeit hat, Abzüge an der Pension gemacht werden sollen, und zwar in Höhe von 1 v. H. des Ruhegehalts für jedes Jahr, um das der nicht Wiedergewählte im Alter hinter dem 65. Lebensjahr zurückbleibt. Die Versammlung erwartet ferner von der dritten Lesung der Gemeindeordnung im Landtag rückwirkende Kraft für die Bestimmungen über die Verlängerung der Wahlperiode bei einer Wiederwahl von 10 auf 15 Jahre, außerdem sprach sich die Versammlung für die Amtsbezeichnung Bürgermeister bzw. Oberbürgermeister aus.

Tagung des Reichsverbands der Rheinländer. Der Reichsverband der Rheinländer hält in der Zeit vom 14. bis 16. Juni hier seine 8. Jahrestagung ab. Am Sonntag, den 16. Juni findet mittags 12 Uhr im Hof des Neuen Schlosses eine große Rundgebung für die Befreiung der Rheinlande statt.

Bau einer Betonstraße. Der Bau von Betonstraßen, der in Amerika große Ausdehnung angenommen hat, findet neuerdings auch in Deutschland mit der Zunahme des Kraftwagenverkehrs immer mehr Anwendung. Auch die Stadt Stuttgart beabsichtigt, diesen Sommer eine Versuchsstrecke herzustellen. Sie hat dazu die Waldstraße Gerokstraße-Stelle als besonders geeignet ausgewählt.

Auszeichnung. Bei der Haararbeiter-Ausstellung des Landesverbands der Friseurmeister Württembergs in Schw. Hall wurden die Fachschulen Stuttgart und Ludwigsburg, die der städt. Gewerbeschule angeschlossen sind, mit einer goldenen Medaille ausgezeichnet. Die Fachlehrer L. Fehler-Stuttgart und Schürer-Ludwigsburg, sowie der Gewerbelehrer Stephan-Stuttgart erhielten Ehrengaben als Anerkennung für besonders gute Leistungen.

Schiedspruch im Malergewerbe. Im Schiedspruch für das württembergische Malergewerbe beträgt der Tariflohn

eines Malergehilfen für die Stunde 1.37 M (nicht wie gemeldet, 1.30 M) und für Gehilfen unter zwanzig Jahren 5 v. H. weniger.

Vom Tage. In einem Haus der Rotestraße verübte eine 28 J. a. Frau in der Küche ihrer Wohnung durch Einatmen von Gas Selbstmord. — Einen Selbstmordversuch durch Einatmen von Gas machte in einem Haus der Teckstraße eine 29 J. a. Frau. Der Sauerstoffapparat wurde mit Erfolg angewandt.

Ludwigsburg, 3. Juni. Erneuter Einbruch im Köhl-Kasino. In der Nacht vom vorletzten Sonntag ist wieder ein Einbruch von unbekanntem Täter ins Hermann Köhl-Kasino verübt worden. Es wurden wieder Zigarren und Kuchen, sowie einige Mark Bargeld entwendet. Das Kasino steht jetzt unter scharfer Beobachtung.

Bachnang, 3. Juni. Mit der Kasse des Arbeitsamts flüchtig gegangen. Als am Samstag morgen die Arbeitslosen durch das Arbeitsamt Bachnang ausbezahlt werden sollten, fehlte die Kasse und der Kassierer. Es handelte sich um einen Betrag von 3800 M, mit dem der beim Arbeitsamt in leitender Stellung beamtete Ludwig Bartholomä flüchtete. Der Fluchtplan wurde von Bartholomä seit langer Zeit vorbereitet. Er unterschlug verschiedentlich größere und kleinere Beträge, die er aber alle zu verfrachten mußte. Eine Stellung als Direktor in einer württ. Oberamtsstadt beim dortigen Arbeitsamt lehnte er ab, da er fürchten mußte, daß seine Betrügereien aufgedeckt würden. Als am Freitag eine Geldsendung von 3000 M eintraf, nahm er diese an sich nebst dem übrigen Kassensinhalt. Er legte einen Zettel in die Kasse: RM. 3800.—. In zehn Jahren zurückzahlbar. In der Nacht auf Samstag fuhr er nun mit einer Kellnerin des Gasthauses zum Engel auf dem Motorrad davon. Man vermutet, daß er nach Spanien will, da er dort einen Bruder hat, der Deutschland aus ähnlichen Gründen verlassen mußte. Bemerkenswert ist noch, daß der Vorgänger von Bartholomä ebenfalls mit der Kasse ins Ausland flüchtete. Bis jetzt ist es der Polizei nicht gelungen, ihrer habhaft zu werden.

Kaensburg, 3. Juni. Das Eisenbahnunglück bei Ummendorf — 2 Monate Gefängnis für den Lokomotivführer. Das große Schöffengericht hat am Samstag den verh. Lokomotivführer Albert Magg, der durch zu rasches Fahren das bekannte Eisenbahnunglück bei Ummendorf verschuldet hatte, wegen fahrlässiger Transportführung in Tateinheit mit fahrlässiger Körperverletzung zu der Gefängnisstrafe von 2 Monaten verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 3 Monate Gefängnis beantragt. Das Gericht hat es als erwiesen betrachtet, daß der Angeklagte den Langsamfahrbefehl in Friedrichshafen bekommen und das Signal A (Langsamfahrtsignal) in Ummendorf richtig gestanden hat. Der Zustand der Fahrzeuge sei ein guter gewesen. Die Schwellen seien als Ursache der Entgleisung wohl nicht in Frage gekommen. Dagegen hat es das Gericht als erwiesen erachtet, daß der Angeklagte zu schnell gefahren sei.

Aus Baden, 3. Juni. Irrtümlich für tot erklärt. Nach Rohrbach bei Eppingen kam ein Mann aus Amerika auf Besuch, der seit 35 Jahren nichts mehr von sich hören ließ und deshalb vor 12 Jahren schon amtlich für tot erklärt wurde. Der „Verstorbene“ ist seit 42 Jahren in Amerika, wo er eine gutgehende Bäckerei betreibt.

Erstes Deutsches Zimmerstutzen-Bundeschießen

Stuttgart, 3. Juni. Das 1. Deutsche Zimmerstutzen-Bundeschießen, das vom 1. bis 9. Juni hier auf dem Cannstatter Wasen stattfindet, nahm am Samstag mittag mit dem Empfang der fremden Schützen, die aus ganz Deutschland herbeigeeilt waren, seinen Anfang. Bereits am Nachmittag wurde mit dem Schießen auf den 72 Schießständen auf dem Wasen begonnen. Abends fand im Oberen Museum ein Festbankett statt, bei dem der Vorsitzende des Deutschen Zimmerstutzenbundes, Fabrikant Heinzelmann-Stuttgart, die Zimmerstutzenherzliche willkommen hieß. Am Sonntag vormittag stellte sich ein Festzug auf dem Karlsplatz auf, von wo aus er sich durch verschiedene Straßen der Stadt zum Cannstatter Wasen bewegte. Der Festzug mit vielen Musikkapellen, ungezählten Fahnen und verschiedenen Festwagen bot ein buntes, farbenprächtiges Bild. Voraus ritt die Stuttgarter Stadtgarde zu Pferd, darauf die Bundesleistung und der Festausschuh im Wagen folgten. Ihnen schlossen sich etwa 3000 Zimmerstutzen aus dem ganzen Reich an. Mit Spannung hatte man die Dinkelsbühler Knabenkapelle erwartet. Es gab aber eine Enttäuschung und statt der Knabenkapelle sah man nur ein großes Plakat im Festzug mit der Aufschrift: Das Kommen der Dinkelsbühler Knabenkapelle von der bayerischen Regierung verboten! Das bayr. Kultministerium hat die Reise mit der Begründung untersagt, daß es sich um Schulkinder handle. Ingesamt wies der Zug 12 verschiedene Abteilungen auf. Hinter diesen kamen dann verschiedene prächtige Festwagen, von denen der „Wadere Schwabe“ in einer alten Ritterrüstung besonders auffiel. Verschiedene dekorierte Autos beschloßen den Festzug. Am Nachmittag fand auf dem Cannstatter Wasen das Schießen seinen Fortgang.

Verbandstag der Glasermeister

Heilbronn, 3. Juni. Die 21. Tagung des Landesverbands der Glasermeister Württembergs und Hohenzollerns führte gegen 300 württ. Glasermeister am Samstag und Sonntag nach Heilbronn. Die Ausschussitzung des Landesverbands fand am Samstag statt; abends schloß sich ein Begrüßungsabend an. Im Geschäftsbericht, erstattet von Syndikus Dr. Barth, wird die Aufstellung einer neuen Gesellen- und Meisterprüfung für das Glaserhandwerk als erfreulicher Fortschritt bezeichnet. Das Berdingungswesen liege noch sehr im argen. Im Tarifwesen verhandle man mit den Arbeitnehmerorganisationen seit Herbst vorigen Jahr. Nach dem Kassenbericht ist ein Kassenbestand von 4879 Mark vorhanden. Der Mitgliedsbestand hat sich nicht günstig entwickelt. Ein Vortrag des Syndikus Dr. Barth beschäftigte sich mit wichtigen Tagesfragen des Glaserhandwerks, Notwendigkeit des Ausbaus der Organisation über das ganze Land, Borgunwesen und unlauterer Wettbewerb, Tarifverhandlungen und Submissionswesen. Von 10 der Hauptversammlung vorgelegten Anträgen beauftragt einen den Verband, dahin zu wirken, daß durch eine Lehrlingsordnung dem vielfach im Glasergewerbe bestehenden Mißverhältnis zwischen Gesellen- und Lehrlingszahl gesteuert wird. Die Vorstandswahl ergab Wiederwahl bis auf ein freiwillig verzichtendes Mitglied. Zum Deutschen Glaserfest nach Karlsruhe werden zwei Vertreter entsandt. Sie werden u. a. einen Antrag auf Aenderung einiger Gepflogenheiten im Verkehr mit den Glaserversicherungen zu vertreten haben. Der nächste Verbandstag findet in Ellingen statt.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 4. Juni 1929.

Nichts kann die Zukunft dir vergiften; rein und unberührt liegt der Morgen vor dir und spricht: Ich will dein sein, wenn du es willst!

Vom Rathaus

Nächste öffentliche Gemeinderatsitzung am Mittwoch, den 5. Juni, nachmittags 5 Uhr.

Altensteig, 2. Juni. Die Generalversammlung der Landw. Bezugs- und Abhängenossenschaft Nagold-Altensteig, die am Donnerstag im Gasthof zum „Sternen“ stattfand, nahm einen sehr anregenden und glatten Verlauf. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Sparkassendirektor Walz, eröffnete die Sitzung mit Begrüßungsworten und anschließend erstattete der Vorsitzende des Vorstands, Gemeindepfleger Kalmbach, den Geschäftsbericht. Aus diesem ging hervor, daß im letzten Geschäftsjahr ein Gesamtumsatz von 34 000 Zentnern erzielt wurde. Die Bilanz trug Geschäftsführer Wihl. Schneider vor. Der Reingewinn beträgt 2066.76 Mark. Die Rücklagen betragen jetzt ca. 20 000 Mark. Der Jahresumsatz betrug ca. 260 000 Mark. Es wurde die Notwendigkeit hervorgehoben, daß die Mitglieder ihren Anteil durch freiwillige Beiträge möglichst zu erhöhen bzw. auszugleichen suchen, damit die Genossenschaft mit eigenem Kapital arbeiten und hohe Zinsen vermeiden kann. Bei den darauffolgenden Neuwahlen wurden die Alten sämtlich wiedergewählt. Dekonomierat Häcker-Nagold hielt nach den Wahlen einen Vortrag über wirtschaftliche Maßnahmen, dem eine anregende Diskussion folgte.

Das Fest des Apostels der Deutschen. Am 5. Juni begeht die katholische Kirche das Fest des großen Apostels der Deutschen, Bonifatius. Im Jahr 680 in England geboren, führte er ursprünglich den Namen Winfried. Als Mitglied des Benediktinerordens wurde er mit 30 Jahren zum Priester geweiht. Von glühendem Missionseifer erfüllt, begab er sich auf Grund päpstlicher Auftrags nach Friesland, Thüringen und Sachsen. Im Jahr 722 erhielt Winfried die Bischofsweihe mit dem Namen Bonifatius. Predigend und Gutes wirkend kam er auch nach Bayern und gründete kraft päpstlicher Vollmacht u. a. auch das Bistum Passau. An seinem Lebensabend nach seinem ersten Wirkungsreise Friesland zurückgekehrt, erlitt Bonifatius dort durch die Hand heidnischer Friesen im Jahre 755 mit seinen Gefährten den Märtyrertod. Sein Leib ruht im Dom zu Fulda.

Caritasversicherungen. Die Caritasvorsorge für die Diözese Rottenburg hat zwei neue Sorten der Versicherung in den Bereich ihrer Geschäftstätigkeit aufgenommen: die Unfall-Vorsorge und die Hilfe für kinderreiche Familien. In den letzten drei Monaten, also unmittelbar nach Gründung der Unfallvorsorge, wurden in 75 Unfällen an Unfall-Tagegeld 4981.70 Mk. ausbezahlt. Die Caritashilfe für kinderreiche Familien, die am 20. Februar 1929 errichtet wurde, hat in ebenfalls 75 Fällen bis Ende Mai mehr als 2500 Mark Taufgaben ausbezahlt. Anlässlich der Taufe des 5. und jedes weiteren lebenden ehelichen Kindes wird eine Taufgabe gewährt, wenn beide Eltern mindestens ein Jahr der Caritasvorsorge angehören. Gehört nur ein Elternteil der Caritasvorsorge länger als ein Jahr an, so beträgt die Gabe 25 Mark.

Unterjettingen, 2. Juni. Kleinkinderschul-Eröffnung.

Nach 6jähriger Pause konnte mit dem 1. Juni die hiesige Kleinkinderschule wieder eröffnet werden. Im schmunzelnden Kleiden wartete sie mit der vor einigen Wochen vom Gemeinderat gewählten Schwester Dorle Schäfer der Kleinen Leuten, die fortan ihre Schritte täglich zum „Schule“ lenken sollen, um sich nicht nur in treue Obhut zu begeben, sondern vielmehr die bisher schlummernden Kräfte wecken und sich erzählen zu lassen von dem, der der beste Kinderfreund ist und dessen Name die Erziehungsarbeit beseele sollte. Pünktlich um 9 Uhr sind die Kleinen an Mutters Hand in der Kinderschule angekommen, die Belpertische umgehängt, einen Zettel mit Name und Geburtsort in der Hand. „Jesu, geh voran“ wurde zum Anfang gemeinsam gesungen. Hierauf eröffnete Herr Pfarrer Stok namens des erkrankten Ortsvorstehers die Schule und gibt den Müttern manche beachtenswerte Ratschläge und Mahnworte. Die Kleinen Leute sind doch nun nicht mehr sich selbst überlassen, sondern der Schwester übergeben, die ihre Kraft in den Dienst der Sache stellt, andererseits aber auch Gehorsam und Treue erwarten kann. Daß alle Abtentung, Süssigkeiten u. a. mehr die Mutter nicht ersehen können, merkte man, als die Mütter sich zum Weggehen ansetzten. Gemeinderat Brösamle zum Adler dankte Herrn Pfarrer für seine feinen Ausführungen, ebenso dem Gemeinderat, durch dessen Zustimmung das Werk zum Gelingen kam. Wenn auch die Wahl des Gemeinderats nicht zu jedermanns Befriedigung ausgefallen ist, so möge sich doch jeder in die Sache fügen. Herr Brösamle stiftete jedem Kind eine Brezel, die nicht verachtet wurde. Für die Schwester ist es ein schöner, aber nicht leichter Dienst, der durch die Eltern hoffentlich nicht erschwert wird. Allen aber wünschen wir ein gutes Einvernehmen, viel Segen, Liebe und Freude.

Calw, 3. Juni. Schultheißenwahlen in Altbürg und Liebsberg.

Am Samstag und Sonntag haben in den Gemeinden Altbürg und Liebsberg Ortsvorsteherwahlen stattgefunden, welche in schönster Weise das Vertrauen der Einwohnerschaft zu ihren seitherigen Ortsvorständen bestätigten. In Altbürg, wo die Wahl unter Vorsitz von Landrat Rippmann stattfand, gaben von 685 Wahlberechtigten 381 ihre Stimmen ab. 375 Stimmen hiervon entfielen auf Schultheiß Walz; 6 Stimmen waren zersplittert. In Liebsberg — die Wahl wurde hier von Regierungsrat Nagel geleitet — stimmten von 229 Wahlberechtigten 183 ab. 180 Stimmen wurden für Schultheiß Braun abgegeben; 3 Stimmen waren zersplittert.

Horb a. N., 3. Juni. Stadt- und Zeitungs-jubiläum.

Während Horb die Feier seines 700jährigen Bestehens begeht, kann das „Schwarzwälder Volksblatt“ in Horb auf ein 80jähriges Bestehen zurückblicken. Staatspräsident Dr. Holz hat dem Verleger des Blattes, Herrn Paul Christian, ein Glückwunschschreiben zugehen lassen, worin die Verdienste des Schwarzwälder Volksblatts um Vaterland und Heimat sowie um die Bezirksinteressen Anerkennung finden.

Oberst...
Sitte, daß...
einen so...
nen fau...
Sonntag...
lein etw...
nerhän...
der Stra...
den Boden...
den, an...
landen ge...
willkomm...
men“ gal...
nach Fr...
Staub zu...
serem Bes...
verein Ob...
jähriges...
die Einwe...
hatte der...
zirkuläre...
Frauen-...
kung unfr...
Dorf ein...
sich der...
treffen. W...
dadurch...
tag schon...
verklärter...
lerische...
schaft, daß...
gold würd...
sit und ba...
als Festm...
noch nicht...
der Musik...
es feterlich...
durch die...
die Kirche...
mal, das...
durch Blu...
ernste, erh...
tung derse...
jen gehend...
Dann folg...
choral: „A...
her, Herr...
predigt die...
J...
daß e...
Liebe J...
funde in...
zum Gedäch...
tet wurde...
den Namen...
innern, die...
und Plande...
nien. So de...
Wäter, Sö...
miteinander...
Müßes...
Bolk jene...
wir sind ni...
haben, wen...
kann es kei...
ben, wenn...
lebendig un...
untrer Juge...
fen wir ihr...
die Zeit, d...
steht ihre...
Treue, ihre...
fen in ihr...
haben mit...
ihnen, was...
In weite...
den, nur de...
uns gedrac...
Kampfes ve...
zernöden...
Aber wir...
ites wird...
vor unres...
steigen. W...
tragen!
Das Ste...
Liebe, das...
Wort ausge...
haben ihr...
ten. Daran...
Sterben beg...
Ausmarsch...
stieß es ta...
schied wurd...
schaftsstellu...
für viele im...
innerste Kä...
Briele kame...
ter Mensch...
Leben mach...
und rief...
junge Blüh...
doch: dem...
das Schwer...
in Schlamm...
dentum des...
Tod im Ste...
des Graben...
unire Brä...
chen des G...
als die J...
ten um jed...
zum Gebet...
für ein Opf...
Sie habe...
weise haben...
mer neu u...
Pflicht: „D...
sen!“ In...
ausgeharr...
wo es nicht...
zeichnen, wo...
solchem Opf...
Die Hingab...
in sich selbst...
keit. Der un...
bei Jypner...
les vor uns...
Wollen u...
liegt, wenn...
Was uns al...
ein Ganzes...
gefordert u...
ganze Opfer...
ben könnte...
Nichts zerbr...

# Land

4. Juni 1929.

rein und un-  
spricht: Ich will

am Mittwoch, den

erammlung der  
st Nagold-Alten-  
zum „Sternen“  
und glatten Ver-  
Spartassendirek-  
begrißungsworten  
des Vorstandes,  
schäftsbericht. Aus  
wurde. Die Bi-  
der vor. Der  
Kücklagen betra-  
umsatz betrug ca.  
geit hervorgeho-  
durch freiwillige  
zugleichlichen Juhen,  
Kapital arbeiten  
darauffolgenden  
e wiedergewählt.  
ach den Wahlen  
nahmen, dem eine

Am 5. Juni be-  
schen Apostels der  
in England ge-  
Winfried. Als  
er mit 30 Jahren  
Missionseifer er-  
n Auftrags nach  
Jahr 722 erhielt  
amen Bonifatius.  
uch nach Bayern  
u. a. auch das  
nach seinem er-  
erlitt Bonifatius  
n Jahre 755 mit  
n Leib ruht im

vorfrage für die  
en der Verschie-  
aufgenommen.  
reiche Familien.  
bar nach Grün-  
fällen an Unfall-  
Caritashilfe für  
ar 1929 errichtet  
de Mai mehr als  
sächlich der Taufe  
chen Kindes wird  
n mindestens ein  
gehört nur ein  
ein Jahr an, so

schul-Eröffnung.  
Suni die hiesige  
Im schmuden  
einigen Wochen  
Dorle Schäfer  
ritte täglich zum  
in treue Obhut  
r schlummernden  
von dem, der der  
die Erziehung  
find die Kleinen  
angekommen, die  
Name und Ge-  
wurde zum An-  
nete Herr Pfarr-  
svorsteher die  
schenswerte Kate-  
sind doch nun  
n der Schwester  
der Sache stellt,  
Treue erwarten  
u. a. mehr die  
als die Mütter  
rat Bröckel  
eine feinen Aus-  
sch dessen Zustim-  
n auch die Wahl  
befriedigung aus-  
die Sache fügen.  
Brezel, die nicht  
in schöner, aber  
hoffentlich nicht  
ein gutes Ein-

in Altburg und  
g haben in den  
svorsteherwahlen  
das Vertrauen  
Ortsvorständen  
unter Vorsitz von  
685 Wahlberech-  
men hier vor ent-  
waren zerplit-  
hier von Regie-  
von 229 Wahlbe-  
für Schultheiß  
zerplittert.

Beitungsju-  
mes 700jährigen  
r Volksblatt“ in  
den. Staatsprä-  
tes, Herrn Paul  
zugehen lassen.  
Volksblatts um  
tsinteressen An-

# Bezirkskriegertag 1929

Oberschwandorf, 3. Juni. Es ist bei uns, wie allerwärts Sitte, daß man am Samstag Abend zeigt, daß dieser Tag einen so würdigen Nachfolger hat. Die Häuser werden innen sauber gereinigt, die Gassen gekehrt. Aber am letzten Sonntag, das konnte jeder sehen, war in unserem Dorflein etwas ganz besonderes los. Harte, schwierige Männerhände hatten noch gar viel zu tun. Rechts und links der Straße wurden in gewissen Abständen Tännchen in den Boden eingerammt, ein Festplatz mußte gerichtet werden, an den Ortsausgängen wurden hoherhabene Girlanden gezogen und ein Plakat an ihnen mit „Herzlich willkommen“ prangte in der Höhe. Dies „Herzlich willkommen“ galt aber nicht den Durchfahrenden auf dem Weg nach Freudenstadt befindlichen Autos, die uns nur den Staub zurückließen, sondern den Festgästen, die uns an unserem Fest besuchen wollten. Der Militär- und Veteranenverein Oberschwandorf durfte nämlich am 2. Juni sein 50-jähriges Jubiläum feiern. Damit verband die Gemeinde die Einweihung ihres neuerstellten Kriegerdenkmals. Auch hatte der Bezirkskriegertag Nagold damit den Bezirkskriegertag verbunden. Deshalb wetteiferten auch Frauen- und Mädchenhände miteinander bei der Schmückung unserer Häuser, um auch ihrerseits mitzuhelfen dem Dorf ein schönes Aussehen zu geben. Abends versammelte sich der Verein nochmals, um die letzten Vorbereitungen zu treffen. Alles war schon in gehobener Stimmung, die noch dadurch erhöht wurde, da das Wetter versprach am Festtag schön zu werden. Und so war es auch. Ein leichter, sonnenverklärter Sonntag war unser Festtag. Gewaltige Böllerschüsse, morgens um 5 Uhr, verkündeten der Einwohnerschaft, daß der große Tag nun gekommen sei. Selbst in Nagold wurden die Schüsse gehört. Aus der Ferne klang Musik und bald darauf zog die Felsenhäuser Musikkapelle, die als Festmusik bestellt worden war, ins Dorf ein. Wer noch nicht wach war, der wurde nun durch die Tagwacht der Musik aufgeweckt. „Morgenglanz der Ewigkeit“, klang es feierlich durch den Ort und die Töne stiegen hinauf zum durch die Sonne vergoldeten Wald. Um 8.30 Uhr riefen die Kirchenglocken zum Festgottesdienst beim Kriegerdenkmal, das am Schul- und Rathaus erstellt worden war und durch Blumenstände vorher schön geschmückt wurde. Eine ernste, erhebende Feier nahm ihren Anfang. Zur Einleitung derselben spielte die Musik den immer wieder zu Herzen gehenden Choral: „Ich bete an die Macht der Liebe“. Dann folgte unter Begleitung der Musik der Eingangschoral: „Morgenglanz der Ewigkeit“. Unser Ortsgeistlicher, Herr Pfarrer Weiß, Waldsdorf, legte seiner Trauerpredigt die Worte der hl. Schrift zugrunde:

„Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde!“

Liebe Freunde! Gottes Sonne scheint uns in dieser Morgenstunde in dieser Bewegung um das Ehrenmal versammelt, das zum Gedächtnis der gefallenen Söhne unserer Gemeinde errichtet wurde, und dessen Weihe wir heute feierlich begehen. Mit den Namen, die dies Denkmal trägt, will es uns an sie alle erinnern, die der Krieg aus unserer Mitte nahm, in Frankreich und Flandern, in Polen und Galizien, in Serbien und Rumänien. So denke denn jeder in dieser Stunde seiner Toten, der Väter, Söhne, Männer, Brüder, Freunde, zugleich wir alle miteinander des ganzen großen schlafenden Heeres!

Was es uns nicht erschrecken, wie rasch man in unserem Volk jener Zeit und die vielen Toten vergessen hat? Aber wir sind nicht wert des Opfers, das unsere toten Brüder gebracht haben, wenn wir sie vergessen. Und für Volk und Vaterland kann es keine Hoffnung auf Gesundung und Wiederaufstieg geben, wenn der Gedanke an unsere Toten und an ihr Opfer nicht lebendig unter uns bleibt. Drum soll dies Denkmal für uns und unserer Jugend täglich ins Gedächtnis rufen. Und heute gedenken wir ihrer mit tiefer Dankbarkeit. Vor unserm Auge steht die Zeit, da wir Seite an Seite mit ihnen arbeiten durften, steht ihre Kameradschaftlichkeit, ihr anspornendes Vorbild, ihre Treue, ihre Hingabe, ihr Opfermut. Dank sei ihnen nachgerufen in ihr frühes Grab, Dank, daß sie die Heimat treu besüßigt haben mit Einsatz ihres Lebens. Der allmächtige Gott lohne ihnen, was sie uns in Frieden und Krieg gemein sind!

In weiten Kreisen unseres Volkes ist es leider Sitte geworden, nur das Schlechte und Niedrige zu sehen, das der Krieg uns gebracht hat. Für sie ist die hohe, schwere Zeit deutschen Kampfes verzerrt. Auch das Sterben unserer Brüder im Feld vermögen sie nur als furchtbaren Massenmord zu würdigen. Aber wir sind gewiß, diese unselbige Umarmung deutschen Geistes wird noch einmal weichen. Und die schweren Jahre werden vor unsres Volkes Seele noch einmal in ihrer Größe heraufsteigen. Bis dahin laßt sie uns heilig halten und im Herzen tragen!

Das Sterben unserer Brüder war das größte Opfer der Liebe, das es gibt. Unser Herr Jesus Christus hat das in dem Wort ausgesprochen: „Niemand hat größere Liebe...“ Sie haben ihr Leben für uns zum Opfer gegeben, unsere teure Toten. Daran will dies Denkmal immer neu uns erinnern. Ihr Sterben begann damals, als sie Abschied nahmen. Der erste Ausmarsch freilich, noch in der Begeisterung des Augusts 1914, ließ es kaum zum Bewußtsein kommen. Aber jeder spätere Abschied wurde ein Sterben. So oft es draußen aus der Bereitschaftsstellung in den vordersten Graben ging, bedeutete das für viele immer wieder ein klar durchlebtes Sterben. Was für innerste Kämpfe sind da draußen gekämpft worden: wenn die Briefe kamen und aus ihnen die Heimat und das Bild geliebter Menschen emporstieg, wenn, hart am Tod, die Liebe zum Leben mächtig im Herzen emporstieg, wenn die Jugend lachte und rief, wenn die Gotteswelt und der Frühling und das junge Blüten Auge und Herz erfüllten, — und dann galt es doch: dem allem entsagen, zu restloser Todesbereitschaft. Aber das Schwerste begann, als die erste Begeisterung sterben mußte in Schlamm und Blut, in Gas und Grauen, als aus dem Heldentum des Sühntums das Duldertum des Hartens auf den Tod in Stellungskampf wurde. Noch mehr, als die Dämonen des Grabens die Seele matt, lahm und stumpf machten, als unsere Brüder erleben mußten, was das Einzelstumpfer Wogen des Grabenkampfes aus dem Menschen machen können, als die Innerlichen in der hölle grauer Tage kämpfen mußten um jede innere Erhebung, um Sammlung und Aufschwung zum Gebet. Als der Krieg ihnen zur inneren Not wurde, was für ein Opfer war das bei ihnen Tag um Tag!

Sie haben ihr Leben hingegeben, Stüd für Stüd; tropfenweise haben sie ihr Blut geopfert. Das will dies Denkmal immer neu uns sagen. Ihr innerstes Geheimnis war die heilige Pflicht: „Deutschland muß leben, und wenn wir sterben müssen!“ In solchem Geist haben sie gestirmt und, was schwerer ist, ausgeharrt auf vorgeschobenem Posten, in verlorener Stellung, wo es nichts mehr zu erringen gab, weder Beachtung noch Alibi, wo es nur noch eines galt: zu sterben. Was man bei solchem Opfersterben noch nach dem äußeren Ergebnis fragen? Die Hingabe der Besten unsres Volkes trägt Sinn und Wert in sich selbst. Sie ist ein Höchstes und Letztes in Zeit und Ewigkeit. Der unvergleichliche Opfergang der deutschen Jugendblüte bei Appen und Verdun steht als ein Heiligtum unsres Volkes vor uns, unvergänglich. „Niemand hat größere Liebe...“

Wollen wir trauern über die Kürze ihres Lebens? Was liegt, wenn wir auf das ganze sehen, an der Zahl ihrer Jahre? Was uns als ein Bruchstück erscheint, war bei so manchen doch ein Ganzes. Denn Gott hat unsern Brüdern jenes Letzte abgefordert und selber gehalten, die vollendete Hingabe, das ganze Opfer. Darum ist es ein unmöglicher Wahn, solches Leben könnte in einem Genatrichter sinnlos in ein ewiges Nichts zerbrochen sein. Nein, wir können unsre gefallenen Bri-

der zuletzt nicht unter den Toten suchen; wir suchen sie in den Händen des lebendigen Gottes. Freilich, nur dann sind wir dessen gewiß, wenn unser Auge ruht auf Jesus Christus, dem heimlichen Herzog derer, die sich opfern, auf ihm, der tieferes Leid trug als sie alle, der die größte Tat der Liebe vollbrachte, der durch sein Kreuz der Lebendige wurde. Um feinetwillen suchen wir unsre lieben Gefallenen in Gottes Hand. Er weiß, was unreif geblieben ist, er vollendet, was unvollendet war.

In einer Zeit, da die Selbstsucht ihre Triumphe feiert, tut uns immer wieder die Erinnerung not an die große Zeit, in der das Wort „Opfer“ zur Wirklichkeit geworden ist bei vielen Tausenden. Aber es ist mit dem allein nicht getan, daß wir unsrer Brüder gedenken in Dankbarkeit und in Ehrfurcht vor der Größe ihres Opfers. Wir sollen ihres Geistes werden. Sie sollen mit ihrer Treue, ihrer Hingabe, ihrem Opfermüt für uns Vorbilder sein. Wir müssen Menschen werden, die durch Gott fest, niemand sich beugen und niemals sich biegen, Menschen, die auch unbeachtet und ungedient dienen können, Menschen, die sich selbst und den Kleinlichkeiten des Tags gestorben sind und für die andere leben und nach dem Großen, Weibenden, Erwahren trachten. Und unsre deutsche Jugend möchte sie über ihren Jugendfreunden das Vaterland nicht vergessen! Dann wird sie ein würdiges Denkmal für unsre toten Brüder sein. Wenn aber das Wort „Vaterland“ nicht mehr im Herzen glüht, vor den Toren unsrer selbigen Brüder, unsre Toten treten, daß es ihm durchs Herz gehe:

„Seldenblut ist dir geflossen,  
Dir sank der Jugend schönste Zier.“

„Niemand hat größere Liebe...“ Sich selbst verleugnen, entsagen, Opfer bringen, sich hingeben dem Dienst der Gemeinschaft in Kirche und Gemeinde, in Volk und Staat — das ist der einzige Weg, auf dem es für unser Volk und für uns zum Leben geht. Laßt uns in Gottes Namen das Unsere tun, in unserm täglichen Kreis, daß wieder ein neues Deutschland gebaut werden kann, ein „Deutschland hoch in Ehren“, aufgestanden aus der Schande Nacht, seiner Ketten frei, sicher und fest in sich selbst! Gott helfe uns heraus und voran und hinauf und hindurch!

„Herr Gott, nun segne dem deutschen Land seinen gefallenen Heldenstand, gib allen freudigen Opfergeist, der auch im Frieden sich stark erweist, Dieweil ihr blühendes Leben für uns zum Opfer gegeben die vielen, vielen Scharen, die unsre Brüder waren.“

Der Männergesang, sang anschl.: „Die Christen gehen von Ort zu Ort“. Unter Glockengeläute verharrie die Trauergemeinde in aller Stille ihrer Toten gedenkend. Nach Abschluß des Gottesdienstes durch die Choralverse: „Eins geht da“ u. „Manches Herz, das nicht mehr da“ übergab Herr Arch., Baum, Gauß, Rohrdorf, der die ganze Anlage ausgearbeitet hatte, das Denkmal nun in die Obhut der Gemeinde. Der Ortsvorsteher, Herr Schultheiß Bessen, übernahm es mit dem Dank an die Ersteller und mit der Bitte an die Bürgerschaft, dasselbe in Ehren halten zu wollen. Den Weiseprog, vortragen durch Hauptlehrer Bahlinger, hörten die Teilnehmer still mit an, die Männer entblößten Hauptes, 2 ehemalige Dragoner in alter, schmuder Friedensuniform den Degen präsentierend. Ebenso still war es, als der Gesangsverein „Morgenrot“ anstimmte. Kränze wurden niedergelegt von dem Ortsvorsteher, von den Vorständen des Militär- und Veteranenvereins, des Radfahrervereins und des Bezirkskriegertags Nagold. Dann erfolgte das Ableben der Gefallenen. 33 Namen verzeichnet das Denkmal, eine hohe Zahl für unsre kleine Gemeinde. Ihre Namen sind folgende:

### Gefallenenliste der Gemeinde Oberschwandorf.

- 1. Gutekunst Jakob, † 9. August 1914, Sohn des Jakob Gutekunst; 2. Walz, Friedrich, † 29. August 1914, Sohn des Gottlob Walz, 3. Schwarz, Christian, † 10. September 1914, Sohn des Chr. Schwarz, Gemeindepfleger in Cresbach-Fi.; 4. Walz, Robert, † 14. September 1914, Sohn des Daniel Walz; 5. Hölzle, Gabriel, † 22. Sept. 1914, Sohn des Hölzle; 6. Schötle, Gottfried, † 22. Sept. 1914; 7. Müller, Jakob, † 24. September 1914, Sohn des Müller; 8. Schuler, Fritz, † 30. September 1914, Sohn des Schuler; 9. Walz, Friedrich, † 19. Dezember 1914, Sohn des Jakob Walz; 10. Zeitter, Christian, † 26. Febr. 1915; 11. Schumacher, Christian, † 6. April 1915, Sohn des Chr. Schumacher, Schultheiß; 12. Walz, Christian, † 6. April 1915; 13. Walz, Friedrich, † 7. Juli 1915; 14. Dietle, Fritz, † 1. Oktober 1915; 15. Krauß, Karl, † 21. Febr. 1916; 16. Gutekunst Friedrich, † 2. Mai 1916; 17. Krieg, Christian, † 27. Juni 1916; 18. Bechtold, Christian, † 9. Juli 1916; 19. Zeitter, Jakob, † 24. August 1916; 20. Walz, Karl, † 18. Nov. 1916; 21. Gutekunst, Johannes, † 26. März 1917; 22. Walz, Johannes, † 18. April 1917; 23. Walz, Samuel, † 9. Juli 1917; 24. Rapp, Johann Georg, † 22. Oktober 1917; 25. Bessen, Johann Georg, † 3. Nov. 1917; 26. Gutekunst, Albert, † 27. März 1918; 27. Zeitter, Gotthilf, † 3. Mai 1918; 28. Hölzle, Fritz, † 16. Juli 1918; 29. Brenner, Karl, † 30. August 1918; 30. Walz, Gottlob, † 17. Oktober 1918; 31. Walz, Wilhelm, verm. Oktober 1918; 32. Röhm, Friedrich, † 6. Nov. 1918; 33. Martini, Christian, † 13. Nov. 1918.

Mit tränenfeuchten Augen sang die gesamte Trauerversammlung das Lied: „Ich hatt' einen Kameraden“. Den Abschluß der ereignisreichen Feier bildete der würdige Männerchor: „Wo gen Himmel Eichen ragen“. Wir wollen nun noch kurz am Denkmal verweilen. Die Aufgabe, auf dem etwas unglücklichen Platz und mit geringem Kostenaufwand eine gut wirkende Anlage zu schaffen, wurde wie schon bemerkt dem Architekten, Baumeister Gauß, Rohrdorf, übertragen und zur vollkommenen Zufriedenheit gelöst. In neuzeitlicher einfacher Form erfolgte die Ausführung und so ist ein würdiges Ehrendenkmal für unsre gefallenen Helden entstanden. Die Mauer- und Steinhauerarbeiten sind ebenfalls zur Zufriedenheit von den Gebr. Brenner hier, ausgeführt worden.

Möge das Denkmal ein lebendes Zeichen zu Ehren der darauf verzeichneten Helden darstellen und möge die Bürgerschaft nie vergessen, was auf dem hinteren Teil des Denkmals steht: „Treue wollen wir Euch halten!“ Um 10 Uhr war Vorstanderversammlung im Hirsch. Die meisten Vereine hatten Vertreter entsandt, die der Bezirksobmann, Julius Raaf, Nagold mit herzlichsten Worten be-

grüßte. Die Tagesordnung wurde dank der umsichtigen Leitung ziemlich rasch erledigt. Kamerad Wreden, Nagold, berichtete über den Stand der Bezirks-Verbands- und Sterbefasse. Hervorzuheben ist der Beschluß der Versammlung den Jungshützen, soweit sie an den Kriegerbund angeschlossen sind, Patronenbeiträge (10 pro Mann und pro Schießtag) zu leisten. Viel Anregung gaben die mit viel Humor gewürzten Ausführungen des Bezirksobmanns von Calw, Herrn Küchle. Anträge und Wahlen bildeten die Fortsetzung. Unter Sonstiges legte der Bezirksobmann den Vereinen besonders nahe, am 7. Juli das in Wart stehende Fest gut zu besuchen und sich den Genuß des großzügig angelegten Bezirkskriegertags in Calw am 14. Juli nicht entgehen zu lassen. Es wurde u. a. betont, daß ganz besonders die Kriegervereine dazu berufen seien, gegen die Kriegsschuldlinge Front zu machen; insbesondere soll der 28. Juni als Tag der Unterzeichnung des Versailles-Vertrages dazu dienen. Unter Punkt 5 wurden zu Bezirkskriegertagen ernannt: Saue-Nagold und Rupp-Untertalheim. 17 verstorbene Kameraden wurden durch Erheben von den Sigen geehrt. Ein Mittagessen schloß sich an. An demselben nahm auch der mittlerweile eingetroffene Vertreter des Württ. Kriegerbundes, Herr Oberstleutnant Schumacher, teil.

Nun zogen die Vereine in den festlich geschmückten Ort ein, abgeholt von schmuden Festreitern. Sie wurden in ihre Standquartiere geleitet. Pünktlich zur festgesetzten Zeit durchzog der Festzug den Ort, geleitet von den Festreitern in ihren farbenfrohen Friedensuniformen, hinterher der Radfahrer- und Sportverein des Orts. Dann folgten die schmuden Festjungfrauen u., um den Bundesvertreter aufzunehmen, eine Kutsche. Dieser schloß sich die 31 Kriegervereine an mit Fahnen, Trommeln und Musikkapellen.

Auf dem Festplatz angekommen erklang zuerst von der geschmückten und von einem Fahnwald umgebenen Festtribüne ein Musikstück. Diesem schloß sich der Begrüßungsschor des hiesigen Gesangsvereins „Eintracht“ an, dann ein Willkommen Gruß des hiesigen Vereins, Jakob Brenner, und zwar namens des Vereins und der Gemeinde. Die Feste redete hielt Hauptlehrer Bahlinger, in der er besonders auf die Geschichte des Vereins einging, sein Werden, Wirken, seine Vereinstätigkeit und seine Freude am heutigen Fest schilderte. Ein viestimmiges „Hoch“ auf den festgebenden Verein beendete die Rede. Nun ergriff Herr Oberstleutnant Schumacher das Wort, beginnend mit dem Ausdruck der Freude darüber, daß er dem Fest an diesem schönen Tage betwohnen durfte. Als Zeichen der 50-jährigen Treue konnte er den Vereinen Oberschwandorf, Felshausen und Wildberg die Erinnerungsnadel verleihen. Für 25-jährige ununterbrochene Tätigkeit in der Vorstanderschaft des hiesigen Vereins konnte er eine Ehrenurkunde dem Kameraden Gottlob Mohrhardt, Waldmeister hier, überreichen, ebenso für 25-jährige Mitgliedschaft den Kameraden Jakob Schmidt, Gabriel Schmidt und Johann Kübler.

Nun betrat der Bezirksobmann Julius Raaf, das Rednerpult, um in bekannt meisterhafter, schwungvoller Rede dem Jubelverein die Glückwünsche des Bezirkskriegertags Nagold zu überbringen, die Kameraden aufmunternd, dem deutschen Vaterland durch Liebe, Treue, Glauben, wieder zum Aufstieg zu verjelen.

Eine schöne Fahnenparade wurde im Namen der Festjungfrauen durch Frl. Vene Flogaus an die Fahne geheftet. Die offizielle Feier wurde durch den Männerchor „Grüß mir die Reben, Vater Rhein“ beendet.

Die Gemütlichkeit sollte nun auch zu ihrem Recht kommen und es entwickelte sich ein kameradschaftliches Leben und Treiben auf dem Festplatz. Das Fest ist vorbei. Möge es das gebracht haben, wozu es gefeiert wurde: Das Gedächtnis für die Gefallenen wachzurufen, kameradschaftlichen Geist zu Herzen und das Vaterland auf neue Leben zu lernen!

# Letzte Nachrichten

### Dr. Stresemanns Reise nach Madrid.

Berlin, 4. Juni. Durch die Tatsache, daß der bisherige englische Außenminister Sir Austen Chamberlain nicht nach Madrid fahren wird, wird, wie die D. A. Z. meldet, an den Dispositionen des Reichsaussenministers nichts geändert. Dr. Stresemann wird, wie vorgeesehen, am Mittwoch nach Madrid abreisen. Das Blatt begrüßt diesen Entschluß des Reichsaussenministers, weil er der spanischen Regierung zeige, welche großen Wert Deutschland auf den persönlichen Besuch Dr. Stresemanns in Madrid lege und weil er bestätige, daß der deutschen Völkerbundspolitik die Zusammenarbeit mit den kleinen Nationen nicht minder wichtig erscheine wie das Zusammenreffen mit den Vertretern der Großmächte.

### Briand reist am Dienstag vormittag nach Madrid.

Paris, 4. Juni. Außenminister Briand empfing am Montag den auf der Durchreise nach Madrid befindlichen polnischen Außenminister Jaleski. Wie verlautet, wird Briand am Dienstag vormittag 10 Uhr Paris verlassen, um sich ebenfalls zur Ratstagung nach Madrid zu begeben.

### Alexander von Gleichen-Ruzwurm verurteilt.

Würzburg, 4. Juni. Am Montag kurz vor 22 Uhr wurde das Urteil im Prozeß Gleichen-Ruzwurm gefällt. Der Angeklagte Freiherr v. Gleichen-Ruzwurm wird dem Antrag des Staatsanwalts gemäß wegen eines Vergehens des versuchten Betrugs zu 10 000 Mark Geldstrafe oder einem Monat Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

# Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 3. Juni. 4.190 G., 4.198 B.  
Dt. Wbl. Am. 50.50.  
Dt. Wbl. Am. ohne Ausl. 10.50.  
Berliner Geldmarkt, 3. Juni. Tagesgeld 8—10,5 v. H., Monatsgeld 10—11 v. H.

Privatdiskont: 7,5 v. H. kurz und lang.

Neue Konturfe im Mai. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im Mai 1929 durch den Reichsanzeiger 846 (im April 885) neue Konturfe ohne die wegen Massenmangels abgelehnten Anträge auf Konturseröffnung und 454 (464) eröffneten Vergleichsverfahren, bekanntgegeben.

# Gemüse, Salate



schwache Suppen, Soßen und alle Fleischgerichte erhalten augenblicklich unvergleichlichen Wohlgeschmack durch einige Tropfen Maggi's Würze.

Vorteilhaftester Bezug in großen Originalflaschen zu RM. 6.50

Mannheimer Großviehmarkt, 3. Juni. Zutrieb: 153 Ochsen, 131 Bullen, 286 Kühe, 309 Färsen, 798 Kälber, 13 Schafe, 2981 Schweine, 7 Ziegen. Bezahlt wurden: Ochsen 36-61, Bullen bis 54, Kühe 16-52, Färsen 52-62, Kälber 52-84, Schafe 55 bis 58, Schweine 58-76, Ziegen 10-24. Marktverlauf: Mit Großvieh gute Ware gesucht, geringe Ware langsam geräumt, mit Kälbern lebhaft geräumt, mit Schweinen ruhig, langsam geräumt, kleiner Leberstand.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 38-48. — Bopfinger: Läufer 60-70, Saugschweine 35-45. — Blausteden: Milchschweine 35-50. — Creglingen: Milchschweine 40-50. — Dischingen: Saugschweine 39-51. — Göglingen: Milchschweine 32-40, Läufer 70-100. — Heilbronn: Milchschweine 42-55. — Herrenberg: Milchschweine 40-50, Läufer 62-72. — Künzelsau: Milchschweine 40-55. — Marbach a. N.: Milchschweine 37-55, Läufer 80. — Nürtingen: Läufer 77-85, Milchschweine 34-46. — Oehringen: Milchschweine 37-52. — Rottweil: Milchschweine 39 bis 45, Läufer 60. — Schömberg: Milchschweine 38-45. — Ulm: Milchschweine 42-52. — Vaihingen a. E.: Milchschweine 40-56, Läufer 75-80 M. d. St.

Einige gebrauchte gut durchgearbeitete **Pianos** vermietet oder verkauft zu sehr günstigen Bedingungen  
Fr. Schilling, Pianoortefabrik, Stuttgart, Immenhoferstraße 17

**Mai**  
**6**  
**Donnerstag**  
**(Markt)**

**Sie**  
wissen doch, daß am Montag Markt ist und eine „Gesellschafter“-Anzeige Ihnen stets neue Kundenschaft zuführt.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag  
Auf die Wetterlage in Süddeutschland wirkt noch ein westlicher Hochdruck. Es zeigen sich aber Tiefdruckgebiete sowohl bei Irland als auch im Osten. Für Mittwoch und Donnerstag ist zeitweilig bedecktes, jedoch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.  
**KAPITAL-ANGEBOT!**  
Wir haben per sofort folgende Geldposten von Privathand gegen hypothek. Sicherheit I. oder II. Ranges bei günstigen Bedingungen auszuleihen:  
10 mal RM 3000.- | 14 mal RM 5000.- | 1 mal RM 11000.-  
12 mal RM 4000.- | 1 mal RM 10000.- | 2 mal RM 12000.-  
Interessenten wollen ihre Gesuche mit Vorlage von Schätzungsurkunden und Grundbuchauszügen einreichen bei  
**Berg & Mundt, Hypothekengeschäft, Stuttgart / Tübingerstr. 1**  
Schriftliche Anfragen an Rückporto beizufügen.  
Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“.

**Motorsportklub Nagoldtal.**

Heute abend 8 Uhr  
**Zusammenkunft**  
im Gasth. z. „Taube“ in Nagold. Gäste sind herzlich eingeladen.  
2013 **Der Vorstand.**



Suche per sofort ein ehrliches, fleißiges  
**Mädchen**  
im Alter von 18-22 Jahren für Küche und Haushalt. Persönliche Vorstellung oder Angebote mit Lichtbild erwünscht. (568)  
F. Geiger, zum Schillerhaus, Feuerbach-Str. 10, Stuttgart, Karlsplatz 6, Tel. 812 74.

Suche zu baldigem Eintritt tüchtiges, zuverlässiges,  
**Mädchen**  
nicht unter 20 J., für Küche und Haushalt. (566)  
Frau Güterbeförderer Seile, Rottenburg a. N.

Nagold.  
Geräumiger  
**Laden**  
in bester Geschäftslage sofort oder 1. Juli zu vermieten.  
Angebote unt. Nr. 2016 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Ehrlicher, kräftiger  
**Junge**  
der das Metzgerhandwerk erlernen will, sofort gesucht.  
2012  
Otto Tränkner  
z. „Krone“ — Metzgerei Pfeningen  
Tel. Hohenheim 86.

**Sommerprossen**  
auch in d. hartnäckigst. Fällen, werden in einig. Tagen unter Garantie durch das echte un-schädli. Teintverschönerungsmittel „Venus“ Stärke B. beseitigt. Keine Schülur. Pr. M. 2.75. Nur zu haben bei **Drog. Hofkaender, Nagold.**

**Mädchen gesucht!**  
Ein ordentliches 17 bis 19jähriges  
2017  
**Mädchen**  
wird für besseres Haus nach auswärts gesucht.  
Gelegenheit Kochen zu erlernen.  
Näheres bei der Geschäftsstelle des Blattes.



**Basch verkauft**  
ist jeder Gegenstand, den Sie, weil entbehrlich, gern abstoßen möchten,  
durch eine kleine  
**ANZEIGE in dem Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter“**

**Allen**  
**Auslandsschwaben**  
dient die alteingeführte Wochenausgabe des Schwäbischen Merkur für das Ausland. Wenn Sie einen Ihnen verwandten, befreundeten oder bekannten Landsmann im Ausland haben, dann geben Sie dessen genaue Adresse dem Schwäbischen Merkur, Stuttgart, Königsstraße 20, und es geht auch an ihn der **Gruß der Heimat!**

Neu eingetroffen:  
**Großer Posten Reste**  
in **Wachseide, Kunstseide, Trikotsseide, Zefir, einfarb., gestreifte u. Bordürenstoffe** äußerst billig  
1950  
**L. Brenner und E. Brösamle, Nagold**  
Tüchtiges, fleißiges  
2014  
**Mädchen**  
das schon in besserem Hause gedient hat, für privaten Haushalt nach auswärts gesucht.  
Zu erfragen bei **E. Schiler, Vorstadt.**

**Ihr nächster Wagen ein neuer „Ford“**  
Große Leistung, geringer Verbrauch  
Billige Anschaffung, lange Lebensdauer  
Touring, 5 Sitzer offen . . . Mk. 3505.—  
Roadster 2 Sitzer offen . . . 3445.—  
Limousine 5 Sitzer 2türig . . . 3965.—  
4türig . . . 4590.—  
Chassis 1/2-Tonner . . . 2865.—  
1 1/2-Tonner . . . 3745.—  
Lastwagen fertig karosseriert  
Standard-Ausrüstung . . . 4600.—  
270]  
Stoßstangen, Kilometerzähler, Benzinuhr Stoßdämpfer, 5fach breitt, Splittersichere Windschutzscheibe, elektrischer Scheibenwischer, Günstige Zahlungsbedingungen. - Eine unverbindl. Probefahrt wird Sie von seiner Leistung überzeugen  
**E. Gänßlen, Automobile Reutlingen, Lederstr. 46 Tel. 2089**

**Herzliche Einladung zur jährlichen Bruderkonferenz**  
am Mittwoch, den 5. Juni, nachm. 2 Uhr, im Vereinshaus in Nagold.  
1932  
**Dekan Otto.**

**Allen**  
**Auslandsschwaben**  
dient die alteingeführte Wochenausgabe des Schwäbischen Merkur für das Ausland. Wenn Sie einen Ihnen verwandten, befreundeten oder bekannten Landsmann im Ausland haben, dann geben Sie dessen genaue Adresse dem Schwäbischen Merkur, Stuttgart, Königsstraße 20, und es geht auch an ihn der **Gruß der Heimat!**

Neu eingetroffen:  
**Großer Posten Reste**  
in **Wachseide, Kunstseide, Trikotsseide, Zefir, einfarb., gestreifte u. Bordürenstoffe** äußerst billig  
1950  
**L. Brenner und E. Brösamle, Nagold**  
Tüchtiges, fleißiges  
2014  
**Mädchen**  
das schon in besserem Hause gedient hat, für privaten Haushalt nach auswärts gesucht.  
Zu erfragen bei **E. Schiler, Vorstadt.**

**Tüchtiges Mädchen**  
nicht über 25 Jahre alt, welches schon in besserem Hause in Stellung war und kochen kann, für kleinen Haushalt zum sofortigen Eintritt gesucht. Frau Emma Haedler Biffingen a. Eng., Station Vietzingen beim a. Eng. (567)  
Verkaufe mein **Motorrad**  
Sportmod., m. Rückenmotor, 350 cm, 3 Ventill, obengesteuert, ca. 110 Km. Stundengeschwindigkeit, Doppelrohrrahmen, elektrisches Licht, Horn, Sozius usw., in allerbestem Zustand, um 580 Mk.  
Ernst Link, Sternack, D.M. Sulz a. N., bei Freudenstadt. (569)

**Ihr nächster Wagen ein neuer „Ford“**  
Große Leistung, geringer Verbrauch  
Billige Anschaffung, lange Lebensdauer  
Touring, 5 Sitzer offen . . . Mk. 3505.—  
Roadster 2 Sitzer offen . . . 3445.—  
Limousine 5 Sitzer 2türig . . . 3965.—  
4türig . . . 4590.—  
Chassis 1/2-Tonner . . . 2865.—  
1 1/2-Tonner . . . 3745.—  
Lastwagen fertig karosseriert  
Standard-Ausrüstung . . . 4600.—  
270]  
Stoßstangen, Kilometerzähler, Benzinuhr Stoßdämpfer, 5fach breitt, Splittersichere Windschutzscheibe, elektrischer Scheibenwischer, Günstige Zahlungsbedingungen. - Eine unverbindl. Probefahrt wird Sie von seiner Leistung überzeugen  
**E. Gänßlen, Automobile Reutlingen, Lederstr. 46 Tel. 2089**

Einem gebrauchten  
**Heuwender**  
(Fabrikat Eckert)  
sehr preiswert zu verkaufen.  
2015  
Zu erfragen bei der Geschäftsstelle des Blattes

**Wasserschläuche Schlauchwagen Schlaucharmaturen Gießkannen**  
empfehlen billigst  
**Berg & Schmid.**  
1889

**Tüchtiges Mädchen**  
nicht über 25 Jahre alt, welches schon in besserem Hause in Stellung war und kochen kann, für kleinen Haushalt zum sofortigen Eintritt gesucht. Frau Emma Haedler Biffingen a. Eng., Station Vietzingen beim a. Eng. (567)

Verkaufe mein **Motorrad**  
Sportmod., m. Rückenmotor, 350 cm, 3 Ventill, obengesteuert, ca. 110 Km. Stundengeschwindigkeit, Doppelrohrrahmen, elektrisches Licht, Horn, Sozius usw., in allerbestem Zustand, um 580 Mk.  
Ernst Link, Sternack, D.M. Sulz a. N., bei Freudenstadt. (569)

**Locken**  
bei 1964  
**Oscar Rapp - Nagold**

**Mit Kairöl**  
erzelen auch Sie üppige, gesunde und farbenprächtige Topfpflanzen. Dose 50 Pf. und M. 1.— in Drogerien, Apotheken, Blumen- und Samenhandlungen

**Langes Nähen** ermüdet die Augen.  
**Fochtenberger Kölnisch Wasser**  
stärkt die Sehnerven und verleiht rasch wieder völlige Frische

Stadtgemeinde Nagold.  
**Beigolz- und Reißig-Berlauf.**  
Am Mittwoch, den 5. Juni 1929 kommen aus Stadtwald Distrikt Harte und Kiltberg zum Verkauf:  
Nadelholz, Beigolz: 4 Km Scheiter (teilweise Schindelholz), 173 Km Prügel und Anbruch.  
Nadelholz, Brennreißig: 1420 gebundene Wellen; 1970 Wellen ungebunden in Flächenlosen (durchweg Stängel).  
Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 1 Uhr auf der Höhe der alten Freudenstädterstraße beim Gaiterbacher Wegzeiger. Verkauf 3 Uhr im Gasthaus z. „goldenen Adler“.  
Städt. Forstverwaltung.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir bei dem schmerzlichen Verlust unseres lieben Sohnes und Bruders  
**Ernst**  
erfahren durften, für die zahlreiche Beibegleitung zur letzten Ruhestätte, auch von Seiten seiner Altersgenossen und -Genossinnen und für den erhabenen Gesang des Liedertanzes sagen innigsten Dank  
die tieftrauernden Eltern  
**Jak. Kenz und Frau mit Geschwistern.**

Nagold, den 2. Juni 1929.  
**Danksagung**  
Für die herzliche Anteilnahme bei dem Ableben unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter  
**Regina Günther**  
sagen herzlichen Dank  
die trauernden Hinterbliebenen.

Nagold/Frankenthal, den 2. Juni 1929.  
**Danksagung**  
Für die herzliche Anteilnahme bei dem Ableben unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter  
**Regina Günther**  
sagen herzlichen Dank  
die trauernden Hinterbliebenen.

**Reizende Neuheiten in Sommerstoffen**  
**Baumwollmusseline** 1 mtr. von Mk. —.70 an  
**Wollmusseline** 1 mtr. von Mk. 2.50 an  
**Wachseide** 1 mtr. von Mk. 1.35 an  
**Waschkleiderstoffe** 1 mtr. von Mk. —.90 an  
**Eugen Schiler**  
in beiden Geschäften 1929

Der Arzt verordnet bei Nierenleiden, Verdauungsstörungen für Bluterneuerung  
**Jannauer Apollo-Sprudel**  
**Remstal-Sprudel**  
**Teinacher Hirschquelle-Sprudel**  
Fr. Schöni z. Döfen, Nagold.

**Langes Nähen** ermüdet die Augen.  
**Fochtenberger Kölnisch Wasser**  
stärkt die Sehnerven und verleiht rasch wieder völlige Frische

**Reizende Neuheiten in Sommerstoffen**  
**Baumwollmusseline** 1 mtr. von Mk. —.70 an  
**Wollmusseline** 1 mtr. von Mk. 2.50 an  
**Wachseide** 1 mtr. von Mk. 1.35 an  
**Waschkleiderstoffe** 1 mtr. von Mk. —.90 an  
**Eugen Schiler**  
in beiden Geschäften 1929

Am  
Mit d  
„Unfer  
Bezugs  
M. 1.60  
jedem  
D.-M.  
Berlag  
Telegr.-  
Nr. 129  
Halbamf  
handlung  
werde der  
Unterhändler  
Paris in der  
Zur ersten  
Darmstadt er  
darunter der  
eingetroffen.  
sprache darau  
rsenmal ein  
Polizeigebiet  
selm, der sein  
der Feind sich  
jein.  
Der Rück  
amtlich bekan  
wurde Ramf  
Als mufn  
werden gena  
Lord Justice  
Innenminister  
ghan Unterrie  
Ministerium  
Smith Admini  
Gesundheitsm  
rwarct, daß  
ind stello. Zü  
Frankreich  
Um so un  
seinen Schuld  
diesen Tagen  
ger-Mell  
verpflichtet, jäh  
Mar) 62 Jah  
mer beständig  
fällig. Frankr  
die Bestätigun  
zweifelhaft, da  
ordnungsweg  
müßten dann  
mer damit sich  
Also Frank  
Berenger-Mell  
schrieb der „alt  
stand auf eiger  
tanischen Präsi  
Abkommen tar  
reichs Zukunft  
Führer der R  
werde jemals d  
reich auf die T  
zu binden. S  
alle französisch  
trag für Fran  
reich sei Ameri  
vielmehr froh  
Frankreichs „d  
geschützt worde  
zogen geliehen  
Frankreich geb  
würden 50 000  
Millionen tote  
Frankreich leu  
gegenüber Am  
Frankreichs Un  
lons Idealismu  
gebracht.“  
Und doch wi  
raten, die man  
Schicht 1650  
viel, als Frank  
in Paris einen  
Millionen, also  
noch ungerechte  
nachdem wir f  
zehnjähriger Fr  
Dazu verglei  
mit der blühend  
los das reichste  
in Europa ist.  
Deutschlands G  
im Jahr 1913  
gegangen, wä  
von 21,9 Millio  
Endlich verg  
reich seinen deu  
bloß zur Abg  
Schulden? D  
fallen wahnfinn  
schließlich gegen  
Deshalb schri  
nende a meri